

Gosheim erfindet eigene Währung

Mit dem „Gausmer Gulden“ sollen die Einzelhändler in der Gemeinde unterstützt werden

Von Anne Jethon

GOSHEIM - In der Gemeinde Gosheim gibt es seit vergangenen Montag eine neue Währung: den Gausmer Gulden. Er ist fünf Euro wert und man kann damit ausschließlich in Gosheimer Geschäften einkaufen gehen. Damit will Bürgermeister André Kielack die Geschäfte im Ort unterstützen. Viele Einzelhändler finden das Prinzip gut.

Die Idee für die Gosheimer Währung hatte Bürgermeister André Kielack vor ein paar Wochen. Er wollte den Einzelfachgeschäften und Gastronomen in Gosheim in Zeiten von Corona helfen. „Die mussten von heute auf morgen schließen“, sagt Kielack. Klar ist aber: Die Gemeinde darf die Einzelhändler nicht mit direkten Zahlungen unterstützen. Deshalb hat der Bürgermeister den Gausmer Gulden entworfen. Mit der Währung kann man nämlich nur in Gosheimer Geschäften bezahlen.

Das hilft den Einzelhändlern aus mehreren Gründen: Erstens verschenkt die Gemeinde nur noch Gausmer Gulden statt normales Geld an Altersjubilare oder Ehejubilare. „Das sind um die 200 Leute pro Jahr“, sagt André Kielack. Außerdem will er die Prämien bei der Sportler-ehrung nur noch mit Gausmer Gulden bezahlen. Das bedeutet, dass die Beschenkten das Geld am Ende bei den Geschäften in der Gemeinde ausgeben. „Damit ist die Kaufkraft in Gosheim gebunden“, erklärt Kielack.

Außerdem könnten Firmen die Gausmer Gulden als Gutscheine an Mitarbeiter verschenken. „Zum Beispiel statt Jahresprämien oder Tankgutscheinen“, schlägt Kielack vor.

Natürlich können auch Privatleute den Gulden als Gutschein oder einfach als Währung kaufen. Das geht online oder beim Rathaus. Auf einem Schein sind acht Gulden. Ein Schein ist somit 40 Euro wert. Will man sich etwas kaufen, kann man bei



Bürgermeister André Kielack hatte die Idee vor einigen Wochen. Jetzt ist der Gausmer Gulden schon erhältlich.

FOTO: BÜRGERMEISTERAMT GOSHEIM

höheren Beträgen zum Beispiel den ganzen Schein nehmen. Kleine Stückelungen sind aber auch möglich. Dafür brauche man den Gulden nur aus dem Schein herauszuberechnen. „Mit dem Gausmer Gulden kann ich auch einfach beim Metzger oder Bäcker einkaufen gehen“, erklärt Kielack. Kostet der Einkauf zum Beispiel weniger als fünf Euro, bekommen die Kunden den Rest des Geldes im jeweiligen Geschäft zurück. Die Einzelhändler können monatlich ihre Gulden gegen Geld beim Rathaus austauschen.

Der Gausmer Gulden soll eine gu-

te Ergänzung zu den Gutscheinen von „Heuberg aktiv“ sein. „Wir wollen da nicht in Konkurrenz treten“, stellt der Bürgermeister klar. Die Gemeinde wolle nur eine kleine Schippe drauflegen. „Mit den Heuberg aktiv-Gutscheinen kann man keine kleinen Beträge zahlen.“

Fast alle Einzelhändler in Gosheim machen an der Aktion mit. Nur in einem Fall habe sich jemand dagegen entschieden. Zahlen müssen sie dafür nicht.

Marion Bischoff von Marions Kreativstüble findet die Idee nicht schlecht. „Ich weiß nicht, ob das

Ganze angenommen wird“, sagt sie. Ihren Laden betreibt sie als Hobby nebenher. Trotzdem könnte sie einen Erfolg der Gausmer Gulden gut gebrauchen: „Bisher hatte ich nur zwei Kunden seit der Öffnung der Geschäfte“, sagt sie. Normalerweise verdiene sie durch Workshops ihr Geld. Die fallen jetzt komplett aus. Miete und Nebenkosten muss sie trotzdem zahlen.

Bei Timo Müller von Timos Drechselstüble und Hausmeisterdienst sieht die Lage nicht ganz so ernst aus. Er macht zum Beispiel seine Schreinerarbeiten nur als Neben-

verdienst. Der 39-Jährige glaubt an den Erfolg des Gausmer Gulden. Es gebe viele Vereine, die etwas zu verschenken hätten.

Lothar Nann von Sport Nann macht beim Gausmer Gulden aus Solidarität zur Gemeinde mit. „Ich finde gut, dass die Gemeinde da was macht“, sagt er. Ob das Ganze lukrativ sei, zeige sich in der Zukunft.

André Kielack hofft, dass der Gausmer Gulden bei den Käufern gut angenommen wird und sich irgendwann etabliert. „Der Gulden soll eine Kompensation für den Ausfall in der Corona-Zeit sein“, sagt er.